

# Bestandskonzepte für Bibliotheken im Online-Zeitalter

## 2. Schweitzer E-Book Forum in Hamburg

Stephanie König

Am 22. November 2012 trafen sich bereits zum zweiten Mal Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Vertreter von Verlagen und Mitarbeiter von Schweitzer Fachinformationen zum Schweitzer E-Book Forum. Unter dem Leitthema „Bestandskonzepte für Bibliotheken im Online-Zeitalter“ diskutierten die 130 Teilnehmer in den schönen historischen Räumen der Handwerkskammer über die Zukunft der Bibliotheken.

Eröffnet wurde die Tagung durch Rudolf Oechtering, Geschäftsleiter der Buchhandlungen Boysen + Mauke in Hamburg und Hermann in Hannover. Er sprach über den Wandel in den Informationsstrukturen, die Entwicklung der E-Medien und die Herausforderungen, die diese Neuerungen für Bibliotheken mit sich bringen. Wie leisten Bibliotheken zukünftig die Bereitstellung von Informationen wie die Bestandssicherung? Wo sehen sich Verlage im Open Access Markt und welche Rolle spielen die Bibliotheksdienstleister in der Medienentwicklung? Herr Oechtering betonte in seiner Rede, dass Bibliothekare heute längst von der Rolle des Lieferanten in die Rolle des Informationsdienstleisters gewechselt wären und ihre zukünftige Aufgabe vor allem das Filtern und Bereitstellen von Online Angeboten sei.

### Die Rolle von Bibliotheken und Verlagen im Open Access

Dr. Gernot Deinzer, Open Access Beauftragter der Universität Regensburg und als Krankheitsvertretung für Dr. Rafael Ball eingesprungen, sprach anschließend über die Rol-

le von Bibliotheken und Verlagen im Open Access. Dr. Deinzer betrachtete die Entwicklung der Mediennutzung durch die „Generation Internet“ und kritisierte soziale Netzwerke insofern, als sie sich, unkontrolliert genutzt, als goldener Käfig und damit als Isolation entwickeln können. Kritisch wurden auch die Anforderungen nach Mobilität und mobiler Information betrachtet, was sich im Internet vor allem negativ auf die Qualität des Wissens auswirkt. Dr. Deinzer erläuterte unterschiedliche Vertrags- und Lizenzmodelle für Veröffentlichungen im Netz und sprach abschließend über die Neudefinition der Funktion einer Bibliothek durch Open Access: Bisher wurde Wissen gesammelt und den Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt, durch Open Access wird die Arbeit der Wissenschaftler gesammelt und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.

### Lebhafte Podiumsdiskussion

Die Vorträge boten einen hervorragenden Einstieg in die anschließende Podiumsdiskussion. Das Thema „Bestandskonzepte für Bibliotheken im Online Zeitalter“ wurde unter Moderation von Ronald Jaeger, Sales Manager Schweitzer Academic, diskutiert von Dr. Gernot Deinzer, Open Access Beauftragter Universitätsbibliothek Regensburg, Katharina Beberweil, Director of Information Resources Jacobs University Bremen, Werner Tannhof, stellv. Bibliotheksdirektor Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Dr. Jonathan Beck, Lektoratsleitung Franz Vahlen Verlag (Verlag C.H. Beck), Eva-Maria

Szabó, Projektmanagerin elektronisches Publizieren Mohr-Siebeck Verlag, Dr. Karlheinz Höfner, Vertriebsleitung Oldenbourg Verlag und Jörg Pieper, Programmleitung Schweitzer Academic.

Lebhaft wurden die Möglichkeiten aber auch Hindernisse von Open Access diskutiert. Es stellten sich seitens der Verlage Fragen nach der Ermittlung der Kosten bei Open Access Veröffentlichungen und ob die Produktionen mit der Nachfrage der Nutzer korrespondieren. Neben den Kosten für Veröffentlichungen ging es auch um die Kosten zur Sicherung der Qualität. Die Finanzierungsmodelle für Open Access dürften nicht dazu führen, dass wissenschaftliche Inhalte ungeprüft veröffentlicht würden, so Dr. Höfner. Eva-Maria Szabó führte an, eine Autorenbefragung des Mohr-Siebeck Verlages hätte ergeben, dass die Autoren ihres Verlages nicht über Open Access publizieren möchten. Dr. Jonathan Beck hielt dagegen, dass der Verlag nicht Dienstleister der Wissenschaftler sei, sondern Dienstleister der Leser. Die Veränderungen auf der Finanzierungsseite der Verlage durch das Internet sind von enormer Relevanz. Entwicklungen dürften nicht übersehen werden. Werner Tannhof kritisierte die Veröffentlichung über Open Access insofern, als dass sich kleine Hochschulen die Kosten nicht leisten könnten und Bibliotheken die mangelnde Kaufbereitschaft der Nutzer, die durch Open Access entsteht, nicht auffangen können. Ein besonders kritischer Punkt wurde von Jörg Pieper angesprochen. In

Dr. Deinzer's Vortrag kam der Buchhandel als Bibliotheksdienstleister nicht mehr vor, ähnlich auf der E-Publish in Berlin, auf der nicht einmal mehr der Kunde als Begriff erwähnt wurde. Dabei hat der Buchhandel sehr wohl noch eine entscheidende Funktion im E-Book Markt, der durch Lösungen für den elektronischen Content und Support unterstützt werden muss. Katharina Beberweil ergänzte dies durch ihre Erfahrungen mit dem Aggregatoren EBook Library EBL, der es ihr ermöglicht, einen großen E-Content zur Verfügung zu stellen und die Nutzer über Patron-Driven-Acquisition bei der Erwerbung zu beteiligen. Kosten entstünden so erst bei der konkreten Beschaffung. Für die Verlage Mohr-Siebeck und Franz Vahlen sind diese Aggregatoren der gewählte Vertriebsweg für das E-Book Programm, denn in dieser Angebotsform finden sich die Wünsche der Bibliotheken hinsichtlich Preisgestaltung und Nutzbarkeit und die Wünsche der Nutzer hinsichtlich Auswahl und Beteiligung am Erwerbungsprozess gleichermaßen wieder.

Dr. Höfner warf zum Ende der Diskussion noch die Problematik einer Umstellung auf elektronische Medien ein. Ein Verlag könne nicht innerhalb von fünf Jahren sein gesamtes Programm auf eine elektronische Variante umstellen. Die Entwicklung der Nutzeransprüche sei getrieben durch die Entwicklungen der Social Media und der Neuentwicklungen im Medienmarkt. Dieses Tempo auf die Informationslandschaft zu übertragen sei unrealistisch. Die Entwicklungskosten für E-Lösungen würden weit unterschätzt. So können z. B.

die Entwicklungskosten für eine App im fünfstelligen Bereich liegen. Dr. Deinzer ergänzte, dass die Akzeptanz von E-Books an die Nutzbarkeit gekoppelt sei. Seine Bibliothek investiere derzeit mehr Aufwand in die Überprüfung und Nutzerermittlung von Lizenzen als in die Herstellung von Open Access Inhalten.

### Präsentationen der Verlage

Den dritten Veranstaltungspunkt bildeten die Präsentationen der Verlage, die eine Ergänzung zu den Themen und Fragen der Podiumsdiskussion darstellten.

Dr. Jonathan Beck stellte das Vertriebsmodell Aggregator für Textbooks im Vahlen Verlag vor. Die EBook Library EBL hat den Vorteil, bereits eine ausgebaute Vertriebsstruktur und einen etablierten Nutzerkreis für E-Books vorzuweisen. Das Preis- und Nutzermodell der EBL ist optimal für ein E-Book Programm, das sich außer an die Universitäten auch an Fachhochschulen und kleinere Hochschulen richtet, die die großen Lösungen über Paket und Pick & Choose Angebote anderer Verlage nicht realisieren können. Dr. Karlheinz Höfner setzte sich mit den Entscheidungen für die Erstellung eines E-Book-Programms auseinander. Hier wurde betont, dass in der Nutzung immer noch Print bevorzugt würde und ein Verlag wie Oldenbourg daher nach Relevanz digitalisieren würde. Langfristig dürfte das Format PDF für E-Books aber ausgedient haben, die wissenschaftlichen Publikationen machten skalierbare Formate mit Multimedia Funktionen notwendig.

Kathleen Schwendt, Leitung E-Busi-

ness Development des Hogrefe Verlages, gab einen Überblick über die Prozesse und Kosten in der Herstellung von E-Books. Von Problemen mit Rechten und Lizenzen, Übersetzungskosten und medienneutraler Datenhaltung bis hin zu Online-Marketing und Online-Vertrieb wurde die „Entstehung“ eines E-Books und seines Preises anschaulich dokumentiert.

Jörg Pieper informierte in der letzten Präsentation über das Für und Wider eines Aggregator-Einsatzes wie die EBook Library EBL von Schweitzer. Interessant waren für die Teilnehmer die Perspektiven, die ein Aggregator eröffnet. So seien verlagsübergreifende Themenpakete, Bundles und Neuaufslagenvorschläge als E-Book durch OPAC-Abgleich im Gespräch, entwickelt aus Wünschen der Bibliotheken. Fakt ist allerdings, dass die Nutzungsmöglichkeiten in der EBL immer an ein DRM gebunden sein werden, welches wiederum einen guten Preis der E-Books garantiert. Der wichtigste Punkt bei allen Entwicklungen ist allerdings: Am Anfang und am Ende steht der Kunde. Abschließend lässt sich sagen, dass das E-Book Forum ein wirklicher Erfolg war. Die Referenten haben die Teilnehmer mit vielen interessanten Informationen in ihre Bibliotheken entlassen. ■

[http://www.schweitzer-online.de/go/E-Book\\_Forum\\_2012/](http://www.schweitzer-online.de/go/E-Book_Forum_2012/)



**Stephanie König**

Dinges & Frick GmbH  
Wiesbaden

s.koenig@dinges-frick.de

Folgende weitere Reportagen finden Sie aktuell im Internet auf [www.b-i-t-online.de](http://www.b-i-t-online.de) :

„Nicht zu wissen was kommt, bietet auch Chancen.“ –  
Bericht von der AGMB-Tagung 2012 am 24. bis 26. Sept. in Aachen von Helga Bergmann  
und  
Tour d'Horizon – Bericht über eine Informationsreise des dbv – von Anne Schneller